

Der Hönggger

Donnerstag, 9. Mai 1974
Nr. 18
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönggger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 42 97 77
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Auffrischender Wind

Zum Ersten Mai, da und dort wieder mit Umzug, wurden Aufrufe erlassen, Reden gehalten und Kommentare gemacht. Die sozialdemokratische Partei gab ihrer Freude über das bisher Erreichte Ausdruck, gab zu bedenken, dass darüber nicht vergessen werden sollte, dass dies nicht von ungefähr und nicht als Geschenk gekommen sei. Das Interesse vieler an einer *besseren Welt* erlahme oft dann, wenn eigener Wohlstand erreicht sei.

Dies war ein Hinweis auf die internationale Situation, der sich heute die Linke verpflichtet fühlt. Aber noch gäbe es im eigenen Land vieles zu tun, und es stünden neue Auseinandersetzungen bevor.

Dazu Kritiker von der anderen Seite: Ja, aber man müsse auch einen Punkt machen können. Nach «englischen Zuständen» stehe unser Sinn sicher nicht.

Auseinandersetzungen sozialer und wirtschaftlicher Natur? Sicher. Denken wir an die Themen Mitbestimmung und weitere Sozial(ver)sicherungen. Dass die Konfrontation härter wird, zeigt sich im Nervenkrieg des graphischen Gewerbes. Dann will angesichts der Teuerung und der Inflation niemand der Dumme August sein: Lohnforderungen werden der Teuerung folgen, vielleicht mit dem Mittel neu aufpolierter Streiks unterstrichen. (Dass die Bundesbeamten nach einer Aufhebung des Beamtenstreikverbots drängen, ist ein Indiz unter anderen.)

Das Klima wird rauher, die Umstände werden schwerer. Die Frage ist tatsächlich nur die, ob die Sozial- und Wirtschaftspartner weiterhin miteinander reden können und wollen. Wichtig ist, dass es hüben und drüben immer wieder und immer noch Leute, tonangebende Leute gibt, die wissen, dass der andere nicht nur unrecht, dass er ein Recht auf seinen Standpunkt hat, dass der Partner nicht in ein Schwarzweiss-Schema passt, wonach einer einfach Ausbeuter oder Ausgebeuteter, staatserhaltender Unternehmer oder fauler Forderer ist. Es wohnen da mehr als nur zwei Seelen in eines jeden Menschen Brust.

Verein Altersheim Höngg

Dank an die ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, den 2. Mai versammelten sich gegen 90 Mitglieder der ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen im Kirchgemeindehaus. Auf Antrag der Kirchenpflege hatten sie einem «Tauschvertrag zwischen der Stadt Zürich und der ref. Kirchgemeinde betreffend Land im Riedhof zur Errichtung eines Altersheimes» zuzustimmen. Nach recht rege geführter Diskussion schritt der Präsident, *Fred Friedländer*, zur Abstimmung. Diese ergab ein eindeutiges Resultat: mit nur 9 Gegenstimmen wurde dem Antrag der Behörde das Placet erteilt.

Der Vertreter der Opposition wies vor allem darauf hin, es sei nicht Aufgabe einer Kirchgemeinde oder eines privaten Vereins, Altersheime zu bauen — dafür sei die Stadt Zürich verantwortlich. Auf keinen Fall dürfe aber eine Kirchgemeinde Land für ein konfessionell *neutrales* Altersheim zur Verfügung stellen.

Der Ausgang der Abstimmung beweist, dass sich die überwiegende Mehrheit der Stimmbürger diesen Argumenten nicht anschliessen konnte.

Bis zur Realisierung unseres Bauvorhabens ist noch manches Hindernis zu überwinden. Einmal steht uns ein Servitut im Wege (das betreffende Areal ist «nur für kirchliche Bauten» bestimmt). Sodann müssen in finanzieller Hinsicht noch grosse Anstrengungen gemacht werden. Ein Altersheim für 80 Insassen kostet heute 8 bis 10 Millionen Franken. Nicht ganz eine Million hat

Professor Kneschaurek sieht (in der Arbeitgeberzeitung) rauhere Sitten voraus, zumal die Inflation in der nächsten Zeit nicht einfach durch weiteres Aufblasen von Produktion und Wirtschaft abgefangen werden könne.

Der oberste Mann der Gewerkschaften, Enzio Canonica, hat zum Ersten Mai den Arbeitnehmern geraten, sich nicht nur auf den sozialen Frieden einzustellen, sondern eventuell auch für den Kampf bereitzuhalten.

Im «Bund» schreibt ein erfahrener Wirtschaftsredaktor unter dem Titel «Die Helden sind müde geworden», heute reite man in unserem Lande auf einer weichen Welle der *Inflationsbekämpfung*, und je mehr von der Notwendigkeit der Teuerungsbekämpfung gesprochen werde, desto hartnäckiger halte man sich an Alibi-Theorien, «die es erlauben sollen, die Verantwortung abzuwälzen und irgendeinem anonymen Kollektiv zu überbinden». Die Erfolge von gestern seien die Sorgen von heute.

Was dem Kritiker, u. a. zugutegehalten werden muss: Er gibt ein Rezept an, von dem er annimmt, dass es wirksame Inflationsbekämpfung wäre: Die Rückkehr zu einem wirtschaftlichen Gleichgewicht, d. h. zu stabilen Preisen, würde bedeuten, «dass dem Druck von der Lohn- und Kostenseite her ein mindestens ebenso starker Gegendruck des Marktes entsprechen muss». Aber es zeige sich, dass wir gar nicht so ohne weiteres bereit seien, ernsthafte Inflationsbekämpfung zu betreiben.

Ich möchte nicht weiter auf Theoretisches eingehen, sondern nur wieder einmal zu bedenken geben, dass wirtschaftliche Probleme im Grunde genommen menschliche sind, psychologisch unterbaut und damit wirklich so kompliziert, verworren, verwirrend und widersprüchlich wie der Mensch selber.

Ein typischer Charakterzug des Menschen ist sein Mangel an Mut: Und so kann kaum etwas Wirkliches passieren, zumal es sofort bei der oder jener Gruppe auf Widerstand stösst oder einem selber Unannehmlichkeiten bereiten könnte.

unser Verein bisher durch Aktionen, Legate etc. zusammengebracht. In nächster Zeit wird eine eigentliche Finanzaktion durchgeführt. Um die zukünftige Zinsenlast möglichst niedrig zu halten, wird es nötig sein, dass die Bevölkerung von Höngg nochmals einen Betrag von mindestens der gleichen Höhe zusammenlegt.

Jedenfalls danken wir der ref. Kirchgemeinde ganz herzlich, dass sie Bauland und Geld opfert, um mitzuhelfen, dass unsere Betagten einen sorgenfreien Lebensabend in einem schönen Altersheim verbringen können!

K. Stokar

Verein Altersheim Höngg

Dank an Familie Elliker

Donnerstag, den 2. Mai stimmte die ref. Kirchgemeindeversammlung einem «Kauf- und Tauschvertrag mit der Stadt Zürich betr. Erwerb eines Areals im Riedhof zweck Bau eines Altersheimes» zu. In diesem Zusammenhang wurde durch den Kirchgemeindepäsidenten, *Fred Friedländer*, darauf hingewiesen, dass auf dem betr. Landstück noch ein Servitut laste des Inhalts, dass darauf «nur kirchliche Bauten» errichtet werden dürften. Das Servitut war seinerzeit durch die ursprüngliche Landbesitzerin, Familie Elliker im Riedhof, errichtet worden.

Mit grosser Dankbarkeit können wir heute darauf hinweisen, dass die Familie Elliker bereit ist, dieses Servitut bedingungslos und ohne jede Gegenleistung abzulösen. Sie hat sich damit um unser Bauprojekt grosse Verdienste erworben!

6. Mai 1974

K. Stokar

Das Salzkorn der Woche

Wer zwischen den Zeilen lesen und zwischen den Worten hören kann, hat mehr vom Leben.

Nur muss er dabei ab und zu Seh- und Hörstörungen in Kauf nehmen.

Kulturfilmgemeinde Höngg Jahresbericht

(Eing.) Zu Beginn der Wintersaison 1973/74 beging die KULTURFILMGEMEINDE HOENGG ihr 10jähriges Jubiläum. Unser Stadtpräsident, Dr. Sigmund Widmer, beehrte unsere Kulturfilmgemeinde durch seine Anwesenheit an der Jubiläumsfeier vom 5. Oktober 1973. Weitere Behördenvertreter und die Presse waren auch dabei.

Mit einem Bestand von 416 Mitgliedern verzeichnen wir den Höchststand seit der Gründung unserer KULTURFILMGEMEINDE vor 10 Jahren. Weniger erfreulich war die durchschnittliche Besucherzahl an unseren diesjährigen Filmvorführungen. In der Qualität und im Aussagewert überdurchschnittliche Filme wie «African Elephant», «Reise in die Steinzeit», und «Keine Welt für Kinder» fanden nur mässige Zustimmung, wenn man die Besucherzahlen ansieht.

Der Vorstand wird sich nun ernsthaft überlegen müssen, woran es liegt, dass der Filmbesuch — trotz der erhöhten Mitgliederzahl — in dieser Saison unbefriedigend war. Vielleicht hilft uns das eine oder andere Mitglied in unserer Denkarbeit. Besten Dank im voraus.

JAHRESRECHNUNG 1973/74 per 30. April 1974

Die Einnahmen erhöhten sich auf Fr. 2554.—. Leider nahmen aber die Ausgaben mit Fr. 2591.70 noch kräftiger zu, so dass daraus ein Ausgabenüberschuss von Fr. 37.70 resultiert. Das Vermögen beträgt per 30. April 1974 Fr. 1832.20. Kulturfilmgemeinde Höngg

Heute Abend: «Vier pro Quartier»

Donnerstag, 9. Mai 1974

Mit Höngg und Wollishofen stehen sich auch in dieser Spielrunde wieder zwei Quartiere gegenüber, die bereits je 500 Franken auf ihrem Gewinnkonto gutgeschrieben haben. Dieser Gewinn wird heute Abend als Risiko eingesetzt: wer gewinnt erhält 1000 Franken für einen gemeinnützigen Zweck ausbezahlt, wer verliert geht leer aus.

Wie immer kann sich die Bevölkerung an «*Vier pro Quartier*» beteiligen und so ihrem Quartier zum Sieg verhelfen. Wollishofen spielt im Suisa-Haus an der Bellariastrasse 82, Höngg im Restaurant Mühlehalden an der Limmattalstrasse 215. «Vier pro Quartier» beginnt um 20.00 Uhr und ist über den UKW-D1-Sender Uetliberg, Kanal 25, MHz 94,6 zu hören.

Sportverein Höngg

Wollishofen 1 — Höngg 1 1:2 (1:0)

Nachmittagsspiel, Anpfiff 16.00 Uhr. Bei Beginn leichter, in der letzten halben Stunde starker Regen. In dieser um den Gruppenmeister vorentscheidenden Partie wurden für Höngg eingesetzt Schmid, Imoberdorf, Renner, Bapst, H. Neeracher (ab 85. Minute Greuter), Vetsch, Stauffer, Spalinger, Dickenmann (ab 70. Minute Meier), Knoll, Hofstetter.

Zu Beginn der lebhaften und spannenden Partie versuchten die Platzherren mit gefährlichen Weitschüssen einen Torerfolg zu erzielen. Eine solche Aktion führte in der 16. Minute nach einer Cornerhereingabe im Nachschuss zum Führungstreffer der leicht überlegenen Platzherren. Es dauerte beinahe eine halbe Stunde bis die Höngger den Platzherren Gleichwertiges zu bieten vermochten und ebenfalls mit gefährlichen Weitschüssen aufwarteten. Kurz vor dem Seitenwechsel vermochte der Hüter der Platzherren einen hart und plaziert getretenen Flachschuss nur mit Fussabwehr zu klären.

Das nach dem Wiederanpfiff auf konsequenten Angriff aufgebaute Spiel der Höngger versuchten die Platzherren mit langem Ballhalten zu brechen. Trotzdem gelangen den Hönggern immer wieder gefährliche Durchbrüche, doch fehlte den Stürmern die Uebersicht und Kaltblütigkeit, die Chancen auszuwerten. Ein von Imoberdorf getretener 17-Meter-Freistoss ins linke Lattenkreuz führte Mitte Halbzeit zum Ausgleich. Die anschliessenden Versuche der Platzherren, wieder einer Führungstreffer zu erzielen, verhinderte Schmid mit sicherem Ballhalten und die Hintermannschaft mit aufmerksamem Abwehrspiel. Beim grossen Schlussangriff der konditionell überlegenen Höngger erreichte kurz vor Schluss Knoll eine Hereingabe Richtung Tor vor dem Hüter und schlenzte den Ball zum verdienten Führungstreffer ins Netz.

Die letzte Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft folgt diesen Sonntag (12. Mai Muttertag), Beginn 10.15 Uhr, auf dem Hönggerberg, im Nachtragsspiel gegen den Stadtrivalen Witikon. Wir erwarten Grossbesuch zu diesem entscheidenden Spiel der Höngger.

(HG)

HINWEIS! Reservieren Sie den 29./30. Juni für den beliebten Quartieranlass «ERNST MARTIN-CUP».

Turnverein Kant. Jugendriegentag

(Eing.) Am Sonntag, den 19. Mai 1974 (evtl. 26. Mai) findet an neun verschiedenen Orten der kant. Jugendriegentag statt. Der TVH freut sich, über 600 Jugendriegler aus dreizehn Vereinen auf seinem Turnplatz auf dem Hönggerberg begrüssen zu dürfen.

Die Wettkämpfe in Leichtathletik, Geräte- und Nationalturnen beginnen um 9.00 Uhr. Im Mittelpunkt des Nachmittags steht das Riegenturnen sowie die Handball- und Jägerballspiele. Rangverkungung ist um 17.00 Uhr.

Für die Wettkämpfer und die hoffentlich in rauen Mengen erscheinenden Zuschauer steht unsere Festwirtschaft bereit. Erleben auch Sie einen fröhlichen Sonntag, in frischer Luft und bei unserer, so oft kritisierten, Jugend. Sie werden es nicht bereuen!

Der TVH heisst alle herzlich willkommen.

Radsport

mk - Nicht so erfolgreich, wie erhofft, schnitten unsere Fahrer an der Meisterschaft von Zürich ab. Sergio-Dante Gerosa sorgte einmal mehr für das beste Resultat; nach den 126 km belegte er im Spurt einer 14er-Gruppe den sehr guten 6. Rang. Gerhard Kress zeigte sich auch in aufsteigender Form und belegte den 27. Platz. Felix Koller stürzte nach einem Schaltungsfehler am Hüttikerberg und verlor so den Anschluss zur Spitze, doch belegte er dennoch den 35. Platz. Die anderen Höngger Amateure Paul und Martin Kleger, Hansjörg Minder und Marc Locatelli (Defekt) gaben das Rennen auf.

Bei den Junioren konnte sich keiner der Höngger vorne klassieren, so erreichte Martin Meier, Ferdi Koller, Bruno Bürgi und Peter Hotz das Ziel in verschiedenen Gruppen.

Pech hatte wieder einmal der Elite-Amateur Hannes Gnädinger, infolge eines Defektes am hinteren Wechsel musste er das Rennen aufgeben. In der Bretagne hatte er an einem Internationalen Vier-Etappenrennen, als bester Schweizer, den guten 14. Schlussrang belegt. Das beste Resultat hatte er in der 2. Etappe mit dem 4. Platz erreicht.

Muttertagsspaziergang zur Kleintierschau auf dem Hönggerberg

Bei schönem Wetter veranstaltet der KZV Höngg am 11. und 12. Mai eine interessante Kleintierschau. Auf dem Platz zwischen Emil Klöti-Strasse und «Am Hönggerberg» werden Hühner, Gänse, Enten, Fasane, Tauben, Kaninchen, Schafe und Meerschweinchen ausgestellt. Daneben lockt eine

Pelzschau und eine schöne Tombola die Besucher an. Der Eintritt ist frei. Stärkung findet Klein und Gross in der Festwirtschaft mit Getränken und gebratenen Würsten.

Am Samstag, den 11. Mai sind ab 9 Uhr Kindergärten und Schulen herzlich willkommen. Fachleute erteilen bereitwillig Auskünfte an wissensdurstige Fragesteller. Am Muttertag ist die Ausstellung von 9—17 Uhr geöffnet. Sollte das Wetter schlecht sein, wird die Veranstaltung um eine Woche verschoben.

Waidbad-Sanierungs-Beginn bei Adam und Eva?

Die recht vage gehaltene Einsendung der FdP im letzten «Höngger» in bezug auf die Reaktivierung des Waidbades veranlasst das überparteiliche Komitee für die Sanierung des Waidbad-Areals zu einigen erläuternden Ergänzungen und Bemerkungen.

Das Komitee hat in der Zwischenzeit recht intensive und zeitraubende Gespräche mit der Stadtverwaltung sowie mit dem planungsbeauftragten Architekten geführt und die Wünsche der Bevölkerung auf eine Schwimmgelegenheit mit der nach hiesigen Sitten noch zulässigen Vehemenz vertreten. Das vorläufige Resultat zeigt sich darin, dass ein Schwimmbecken mit den Abmessungen 25×10 Meter, wovon 5×10 m für Nichtschwimmer (Kinder) reserviert bleibt, im Einverständnis mit der Stadtverwaltung in die Planung aufgenommen worden ist. Die zulässige Wassertiefe im Schwimmbereich wurde durch die Verwaltung auf 1,4 bis 1,6 m festgelegt. Die heute vorliegende Planungskonzeption bezüglich des Badebetriebes stellt das äusserste Zugeständnis der Stadtverwaltung gegenüber den von uns vorgetragenen Wünschen dar, die bekanntlich bedeutend weiter gehen.

Was die FdP in ihrer Einsendung als «richtiges» Schwimmbad erachtet, wird leider verschwiegen. Man kann sich des Eindruckes nicht verwehren, dass diese Definition erst aus der Sichtung der gewünschten Zuschriften möglich sein wird. Gelingt dies, so befände sich die FdP mit einjähriger Verspätung in der gleichen Situation wie wir uns befunden haben, bevor wir Kontakt mit den zuständigen Stellen aufgenommen haben.

Mit Einsendungen in die Presse wird u.E. das Problem nicht gelöst. Es geht vielmehr darum, in langwierigen Verhandlungen gegenüber der Stadtverwaltung diese von den Wünschen der Quartierbevölkerung zu überzeugen und die Planung in geschickter Weise so zu beeinflussen, dass diesen Wünschen im möglichen Rahmen entsprochen werden. Aus dieser Sicht ist es uns leichthin unverständlich, warum die FdP das Problem bei Adam und Eva wieder aufrollen will, statt uns bei der Realisierung eines, bereits auf eine Lösung eingespartes Quartierproblem, unter dem Motto «Nicht immer zu fordern, sondern auch etwas beizutragen», zu helfen. Noch unverständlicher war das Nichtreagieren (respektive Nichtengagieren) der FdP ausgehend von der eigenen, letztjährigen Veranstaltung über die Bäderplanung im Kreis 10. In bezug auf die Betreuung der künftigen Veranstaltung über die Bäderplanung im Kreis 10. In bezug auf die Betreuung der künftigen Anlage auf dem Waidberg hat die Stadtverwaltung und das Komitee durch Einplanung einer Abwartswohnung einer Verwahrlosung vorgesorgt,

so dass die zitierten Befürchtungen nicht bestehen. Die Forderung der intensiveren Nutzung ges Areal stand auch in unserem Pflichtenheft. Wir haben diesem Begehren durch Planung einer polyvalenten Verwendungsmöglichkeit der Anlagen sowie durch heizbare Auslegung der Wasseraufbereitungsanlage Rechnung getragen.

Für das Aktionskomitee
Bruno Gloor, Marco Bottani

Kaninchen-Jungtierschau und Vogelschutz-Ausstellung

Die Mehrzweckhalle Brunnewies Oberengstringen bewies einmal mehr ihre Eignung und Nützlichkeit zur Abhaltung aller Veranstaltungsarten. Lebende Tiere ergänzten die grossenteils mit Tafeln und Bildmaterial ausgestattete Vogelschutzausstellung aufs beste.

Eine grosse Auswahl von wertvollen Jungtieren verschiedener Kaninchenrassen aus dem Einzugsgebiet Limmattal, in freien Gehegen recht anschaulich präsentiert, erfreute jung und alt. In einer Volière konnte man die farbenprächtigen Fasanen und weisse Tauben bestaunen und ein-tägige Kücken freuten sich ihres noch unbeschwerten Lebens. Munter piepsend liefen sie umher. Gesundes Leben, mit viel Liebe zur Schau gebracht, bewies einmal mehr, dass die Kleintierhalter ihr Herz ganz bei der Sache haben. Sie leisten damit eine äusserst wertvolle Mithilfe Mensch und Tier einander näher zu bringen. Daneben muss aber auch die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung erwähnt werden.

Vogelschutz Ja oder Nein?

JA, weil wir unsern Kindern eine mannigfaltige Umwelt erhalten wollen. (Ohne Hegemassnahmen gehen unsere Vogelarten noch mehr zurück.)

Weil wir nicht das Recht haben, Tierarten aus Gedankenlosigkeit, Eigennutz oder Modetorheit auszurotten (Albert Schweitzer: Ehrfurcht vor dem Leben?)

Dann, auch Vögel sind nützlich. Sie beseitigen die Schadinsekten auf billigstem, ungiftigem Weg. Biologischer Pflanzenschutz. Ein Meisenpaar mit seiner Nachkommenschaft vertilgt täglich enorme Mengen an Ungeziefer bis zum Umfang ihres Eigengewichtes, davon bis zu 3/4 schädliche Insekten aller Art und deren Raupen, Larven und Eier. Kein Vogelschutz ohne Vogelkunde. Lernt unsere Vögel kennen. Man kann die Vögel nur wirklich schützen, wenn man ihre Lebensgewohnheiten kennt.

Bestimmen eines Vogels: Um ihn bestimmen zu können beobachten wir seine Merkmale. Grösse, Gestalt, Schwingen im Flug, Schnabelform, Verhalten, Schwanzform, Färbung, Flugbahn.

Die Vögel sind eingeteilt in 28 Ordnungen, diese wiederum sind in Familien und Arten aufgeteilt. Die grösste Ordnung 28, Sperlinge, hat zirka 70 Familien mit zirka 5100 Arten.

Verschiedene Tafeln zeigen Vögel und ihre Bewegungen, Flugbilder, und Vogelspuren.

Wie schnell schlägt ihr Herz? Pulsschlag pro Minute: Roter Milan 258, Krähe 378, Sperling 800. Flügelschläge pro Sekunde: Storch 2, Krähe 4, Taube 6, Sperling 13, Kolibri 35, Biene 190 und die Stubenfliege, welche so schön summt, 390.

Geschwindigkeit per Stunde: Sperber 42, Krähe 46, Buchfink 57, Eisvogel, Star, Brieftaube 80, Stockente 110, Mauersegler oder Spyr 132 km.

Gewicht in Gramm: Steinadler 4500, Milan 975, Grünspecht 190, Eichelhäher 157, Grünfink 20, Zaunkönig 10.

Wunder des Vogelzuges. Zugvögel bereisen die Welt. Auf einer Tafel waren die Flugrouten der Zugvögel aufgezeichnet. Durch die Beringung der Vögel kann die Flugroute sowie die Distanz welche zurückgelegt wird, bestimmt werden. Auch die Heimattreue der Vögel konnte damit festgestellt werden, so wurde ein Mauersegler zwanzig mal in Oltingen im gleichen Nest bei der Rückkehr vom Winterquartier kontrolliert, also zwanzig Jahre. Auch die Aufenthaltsdauer der Zugvögel wurde sehr anschaulich dargestellt. Die Feldlerche hält sich z.B. von Anfangs Februar bis Mitte November, der Mauersegler aber nur von Ende April bis Mitte August, bei uns auf.

Zeichnungen von verschiedenen Nestarten und Schnabelformen ergänzten das Bild über unsere Vogelwelt. Ein Wettbewerb für Schüler regte zum Denken an. Elf Fragen über Vogelarten, Ueberwinterungsorte, Nisthöhlenlänge des Eisvogels, wo brüten die Zürcher Möven und wo befindet sich die Schweiz. Vogelwarte etc. gaben viel Gesprächsstoff unter der Jugend. Hoffentlich gewinnt derjenige der nicht «gespickt» hat. Aber auch für die angehenden Ornithologen hatte es 48 mit Nummern versehene Vogelbilder die man bestimmen musste. Am Schluss konnte man dann ein Lösungsblatt verlangen und mit seinen Kenntnissen vergleichen. Die schöne Nestersammlung, durch Oscar Stieger sorgfältig zusammengestellt, fand grosse Beachtung. Verschiedene Nistkastentypen für Steinkauz, Baumläufer, Mauersegler, Schwalben, aus Holz oder Holzbeton fabriziert sowie viele Meisenkasten (sehr schön gearbeitet) im Eigenbau der I Realklasse Allmend. Literaturhinweise und Merklblätter wurden abgegeben und ein grosser Tisch mit Büchern über unsere Vögel rundeten das Bild zu einem Ganzen. Auch ein Hinweis über die Zunahme der Insektizide in der Nahrungskette bei Fischen und fischfressenden Vögeln durch verschmutzte Gewässer fand grosse Beachtung. Nicht unerwähnt sollen auch die guten Zeichnungen des Graureihers, der Stockenten und das grosse Gemälde der Mövenkolonie vom Neeracherried sein. Ein Dia-Projektor zeigte viele farbenfreudige naturgetreue Farbbilder aus der vielfältigen Natur. Mittels Kopfhörer konnten auch Stimmen von Vögeln mitangehört werden.

Diese auf wissenschaftlicher Basis zusammengestellte Vogelschutzausstellung darf man als eine äusserst gelungene, mit viel Können und Liebe gestaltete Veranstaltung, bezeichnen. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, sei der beste Dank ausgesprochen. Vorab den Lehrern Theo Gull und H. Frauenlob. Durch die wertvolle Einbeziehung der nachfolgenden Schulklassen von Oberengstringen wurde der Sinn zur Erhaltung unserer Vogelwelt und deren Lebensraum sicher sehr gefördert.

Folgende Schulklassen haben im Februar/März 1974 mitgearbeitet:

- I Klasse Realschule Allmend
- I Klasse Sekundarschule Goldschmied
- II Klasse Sekundarschule Goldschmied
- III Klasse Sekundarschule Goldschmied
- 4. Klasse Primarschule Halde

Dank gebührt aber auch der Schulpflege Oberengstringen, welche die Bewilligung zur Mithilfe von Schulklassen, in fortschrittlicher Weise gegeben und sich auch noch finanziell daran beteiligt hat.

Karl Gessner

Männerchor Höngg und Sängerrunde Starchant

Für Sonntag, den 4. April hatten unsere Freunde aus Wien vorgesehen, am späten Vormittag das weltbekannte Benediktinerkloster Einsiedeln und gegen Abend das Schloss Habsburg bei Brugg, die Stammburg der österreichischen Herrscherdynastie zu besuchen.

Nachdem sich um 9.30 Uhr beim Hotel Limmat-haus alle Teilnehmer in den bequemen Sesseln eines Cars niedergelassen hatten, ging es in gemächlichem Tempo, in erfrischender Luft und in farbenfroher Frühlingslandschaft auf der links-uferigen Seestrasse über Wollerau und Schindellegi dem erstgenannten Ziele zu. Auf der rechten Seite des Führers sitzend flocht eine Dame aus Wien (sie hörte auf den Namen «Fritzi» in das monotone Gemurmel des Motors erheiternde Geschichten und Glossen ein, so dass diese Hinfahrt alles andere als langweilig war. Nachdem der Flecken Einsiedeln mit der Kirche in den Umrissen in Erscheinung getreten war, fuhren wir bald beim Bahnhof vorbei und in der relativ engen Hauptstrasse des Fleckens aufwärts. Plötzlich breitete sich der Klosterplatz mit der eindrucksvollen Klosterfassade vor uns aus. Laute des Staunens und der Bewunderung waren vernehmbar. Der Chauffeur hielt sein Gefährt auf einem geeigneten Platze an und setzte die Zeit der Wiederbesammlung der Mitreisenden auf 12 Uhr fest. Diese waren für eine Stunde frei und hatten, sofern sie den Spätgottesdienst besuchten, Gelegenheit und Anlass, das im Lichterglanz prangende Innere der Klosterkirche zu bewundern und fein vorgetragene Orgelmusik zu hören. — Auf 12 Uhr war die Reisegesellschaft zum Mittagessen ins Restaurant zum Sternen am Sihlsee geladen. Anlässlich des letzten kantonalen Gesangsfestes in Einsiedeln hatte der Männerchor Höngg mit dieser Verpflegungsstätte gute Erfahrungen gemacht. Wir hatten uns nicht getäuscht, das Essen war auch diesmal vorzüglich.

Da wegen des schönen Wetters anzunehmen war, dass das am Nachmittag zu besichtigende Schloss Habsburg zahlreiche weitere Ausflügler und Interessierte anziehen werde, erschien es angezeigt, die im Verpflegungslokal Versammelten noch vor der Wegfahrt über den Standort und Zweck der Burg zu orientieren. Damit dürfte nachher die Besichtigung und Demonstration an Ort und Stelle eine Vereinfachung erfahren. Mit einer leider etwas kleinen Regionalkarte wurde versucht, die geographische, verkehrstechnische und militärische Bedeutung des Schweizerischen Wassertores, des Zusammenflusses der Aare, Reuss und Limmat, d. h. der Gegend des heutigen Verkehrsknotenpunktes Brugg verständlich zu machen.

Die «Habsburger» stammten aus dem Elsass. Anfangs des 11. Jahrhunderts gelangten sie durch Heirat in den Besitz des Gebietes zwischen Aare und Reuss einerseits und dem südlich vorgelagerten Kestenberg andererseits. Es hatte den Namen «Eigen». Um das Jahr 1020 wurde auf dem nahe



Ihr Grill-Fachgeschäft mit der grossen Auswahl Garten und Camping-Grill



Eisenwaren + Gartengeräte
Meierhofplatz Zürich-Höngg
Telefon 56 73 11

Kundenparkplätze auf dem Schmiedepplatz, Zufahrt vom Gässli!

Wir empfehlen uns für sämtliche Gartenarbeiten

Gartenpflege, Um- und Neugestaltung.
Telefon 50 12 78

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Gesucht

Näherin

in Lederwarenatelier (halbtags)
wird auch angelernt.

W. Schramm
Limmattalstrasse 247, 8049 Zürich
Telefon 56 35 70



Wohnungstausch

Möchte meine komfortable 3½-Zimmer-Wohnung in Höngg, 2 Etagen, mit Cheminée, Schlafzimmertrakt und Aussicht auf See und Gebirge aus Gesundheitsgründen tauschen gegen eine

3-Zimmer-Wohnung

mit Lift, eventuell Parterre, für 2 Personen.

Offerten unter Chiffre 1239 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Alles für die Frühjahrsrenovation

FARBEN – PINSEL – TAPETEN

vom Spezialgeschäft für Basteln und Werken

BASTEL- UND HOBBY-PARADIES

Motorenstrasse 25 (Nähe Limmatplatz)
8005 Zürich Tel. 44 46 40

Bei Abgabe dieses Inserates erhalten Sie 10 % Rabatt.

Laufend Kurse in kleinen Gruppen wie Bauernmalen, Macramée-Knüpfen, Perlen-Weben. Auskunft und Anmeldung im Laden.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Günstig zu vermieten Am Wasser 97

Saal oder Büro zirka 145 m²

auch als Showroom oder Atelier, dazu Büro 40² (eventuell zu Wohnzwecken). Sehr schöne Lage, hell und ruhig. Genügend Autoplätze. Auskunft im Hause oder Tel. 56 14 94

Daselbst zwei Lindenbäumchen zu verschenken, 1 und 2 Meter hoch



AUTO-FAHRSCHULE

hans schmid

Schulwagen mit Stockschtaltung und BMW-Automatic
Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung

TELEFON 56 84 75

bei Brugg gelegenen Wülpsberg die «Habsburg» erbaut, um bei den Kämpfen des Reiches gegen Burgund den Grundbesitz im fruchtbaren Grenzgebiet des Eigen zu sichern. Der Erbauer war Bischof Werner von Strassburg und sein Bruder Radbot. Das Bedürfnis nach Erweiterung führte zum Bau der an den Ost- und Westabhängen des Kestenberges stehenden Schlösser Brunegg und Wildeg, wobei ein raffiniert ausgehecktes Festungsdreieck entstand. Zum ältesten Besitz der Habsburger gehörte auch das Kloster Muri im Freiamt, ebenfalls von Bischof Werner gegründet. Auch das Städtchen Bremgarten an der Reuss ist eine habsburgische Siedelung.

Der bekannteste Vertreter aus dem Geschlechte der Habsburger war Graf Rudolf IV. (1218—1291), der 1273—1291 deutscher König Rudolf I. war. Nachdem er die kaiserlose Zeit (Interregnum) für die Ausweitung seiner Macht ausnützte, nahm das Tempo seiner Erwerbungen stürmische Formen an. Als die Grafen von Kyburg (in der Nähe von Winterthur) 1264 ausstarben, nützte Rudolf dies mit Geschick und Rücksichtslosigkeit aus, indem er auch den Savoyischen Erbansprüchen mit Erfolg entgegentrat. Kurz vor der Wahl zum König verkauften ihm seine Vettern von der habsburgischen-laufenburgischen Linie alle Besitzungen um den Vierwaldstättersee. Die Befriedigung dieses Länderhungers verschlang grosse Mittel, die aus Steuern aufgebracht werden mussten. Diese wurden verdoppelt und verdreifacht. Es bestand keine Möglichkeit, den Druck der habsburgischen Vögte im Gebiete des Vierwaldstättersees und des immer wichtiger gewordenen Gotthardpasses loszuwerden, solange der König lebte. König Rudolf starb dann 1291 in Speyer. Die Todesnachricht war dann das Signal zum Aufstand der Bauern in der Inner- und Schwyz. Es würde hier zu weit führen, auf diese Sonderentwicklung, die in der Loslösung eines immer grösser werdenden Gebietes von Habsburg bestand und zur Bildung der heutigen Schweiz führte, einzutreten.

Als Residenz war die Habsburg für das glänzend aufsteigende, aber mehr und mehr im Osten engagierte Geschlecht sehr bald nicht mehr geeignet. Rudolf soll nur einmal auf der Habsburg gewesen sein, währenddem er und seine Nachkommen oft auf der Kyburg weilten. Die Kapelle auf der Kyburg barg zu jenen Zeiten die Reichskleinodien des Deutschen Reiches (Krone, Reichs-

apfel, Schwert und Lanze), die sich heute in der Schatzkammer in der Hofburg zu Wien befinden.

Die Habsburger, insbesondere König Rudolf stiegen, ohne ihr Interesse am Stammland im Aargau zu verlieren durch den Erwerb von Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain immer mehr nach Osten vor und gelangten zur Herrschaft über Gebiete, neben denen ihre ursprünglichen Besitztümer links des Rheines zu geringer Bedeutung herabsanken. Rudolf schuf die Grundlage zu einer europäischen Grossmacht. Die habsburgische Dynastie beherrschte bis in das 20. Jahrhundert eine Reihe der wichtigsten Länder unseres Kontinentes. — Dies ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Habsburger.

Vor der Weiterfahrt zur Habsburg, um deren Besichtigung es ja am Nachmittag ging, bot sich noch Gelegenheit, etwas über die Habsburg als Bauwerk zu berichten. Es bestand die Meinung, dass mit Hilfe eines Gebäudegrundrisses die Einsichtnahme in die örtlichen Verhältnisse besser gelinge, wenn sich am Nachmittag ein stärkerer Andrang von Besuchern einstellen sollte.

Der im Süden der Anlage stehende, aus mächtigen Steinklötzen erstellte «grosse Turm» oder Bergfried (ehemals auch Wohnturm) hat eine quadratische Grundfläche mit 10 m Seitenlänge, eine Mauerdicke von 2 m und ist 24 m hoch. Er war zu Beginn des 11. Jahrhunderts erstellt worden. Im 12. und 13. Jahrhundert wurde dieser ehemalige Gründungsbau zu einer stattlichen, das ganze Gipfelplateau besetzenden Doppelburg ausgebaut. Der an der Nordseite des Turmes anschliessende Ausbau hatte einen trapezförmigen Grundriss und umfasste im östlichen Teil den 3geschossigen «Palas». Der Hof liegt zwischen der Westmauer des Ausbaues und der Westmauer des Palas. Als letzter Bestandteil wurde im 15. oder 16. Jahrhundert im Hof der «kleine Turm» erstellt, der offenbar als Lagerraum benutzt wurde. Ausserhalb dieses Gebäudekomplexes stand nördlich der Nordmauer der Anlage die «vordere Feste» mit einer Kapelle, die schon im 17. Jahrhundert zerfiel und später abgetragen wurde. Fensternischen in den Mauern weisen auf ehemalige Wohneinbauten hin. An der Nordwestecke befindet sich der Hofeingang. Nach der Eroberung des Aargaus durch Bern (1415) musste die Ostmauer offenbar neu aufgebaut werden. 1560 wurde der «Palas» gründlich erneuert. Der Kan-

ton Aargau liess der Burg im 19. und 20. Jahrhundert gründliche Renovationen angedeihen.

Nach Schluss dieser Orientierungen verliessen wir den Sihlsee und Einsiedeln. Der Chauffeur nahm Kurs auf die linksuferige Autobahn, um den Fahrgästen noch von «höherer Warte» aus das Landschaftsbild entlang des Zürichsees zu vermitteln. In westlicher Richtung ging es durch die Stadt Zürich und dann auf die Autobahn 1. Zwischen Baden und Lenzburg, als das Schloss Brunegg auf dem Kestenberg ins Blickfeld kam, fuhr unser Car in nördlicher Richtung gegen Brugg, wobei alsbald die Habsburg zu erkennen war. Auf dem Parkplatz des Schlosses, kaum dem Fahrzeug entstiegen, hatten wir gute Gelegenheit, die nach Süden orientierte Feste als ersten Teil der Anlage aus der Nähe zu sehen. Durch das Portal an der Nordmauer der Schlossanlage gelangten wir in den Schlosshof. Von diesem führten Holztreppe zu den heutigen Wirtschafts- und Verpflegungsräumlichkeiten im ehemaligen Palas. Leider musste man zur Kenntnis nehmen, dass vor drei Jahren, anlässlich einer im Rittersaal vorgenommenen Renovation die heraldische Romantik einem erschreckend sachlich gehaltenen, modernen Innenausbau eines Wirtschaftslokales hat weichen müssen. Vom grossen Turm aus ist das erwähnte Burgendreeck gut erkennbar. Es bildete mit der Gründungsstadt Brugg und dem hauseigenen Kloster Königsfelden den Schwerpunkt der habsburgischen Besitzungen im Westen.

Da wir schon auf historischem Boden standen, konnte man nicht davon absehen, noch ein Wort über Königsfelden zu verlieren. Kloster und Kirche befinden sich, von der Habsburg aus gesehen in einer Entfernung von 3 km in nordöstlicher Richtung. Dort ist im Jahre 1308 König Albrecht I., der Sohn König Rudolf I., ungefähr am Standort des Klosters und der Kirche Königsfelden unter Mörderhand gefallen. Die Gattin des Ermordeten, Königin Elisabeth, hat zum Gedenken an ihren Gemahl Kloster und Kirche bauen lassen. Die Kirche, deren Chorfenster bekannt und berühmt sind, gehört zu den schönsten gotischen Bauwerken der Schweiz. Nach dem Tode der Königin wurde die habsburgische Politik von der früh verwitweten Königin Agnes von Ungarn, der Tochter des ermordeten Königs, vom Kloster Königsfelden aus wahrgenommen. Das Baumaterial für Kirche und Kloster hatte man aus dem nahen Gelände geholt, wo vor über 1000 Jahren

die Römer in Vindonissa ein Militärlager zur Ueberwachung der Nordgrenze aufgebaut und eingerichtet hatten. Daraus ist wieder zu ersehen, welche Bedeutung das erwähnte Wassertor oder die Gegend von Brugg zu allen Zeiten hatte.

Damit war für unsere Freunde die Zeit für die Rückfahrt nach Zürich gekommen. Der Weg führte uns beim römischen Amphitheater von Vindonissa vorbei und dann das Limmattal aufwärts. Mit der Rückkunft im Hotel Limmathaus war die eintägige Rundfahrt abgeschlossen. E. W. Ostermontag — Abschiedstag. Aber noch wollte niemand etwas davon wissen, der prächtige Frühlingmorgen lockte unsere Gäste auf den Uto zu einem herrlichen Erlebnis. Das rote Uetlibergbähnli führte uns in kurzer Zeit hinauf auf den Zürcher Hausberg. Durch leichten Dunst war die Fernsicht etwas beschränkt, die Stadt jedoch breitete sich zu unseren Füssen mächtig aus; Höngg, in der Ferne der Flughafen Kloten, der Zürichberg bis zum Pfannenstiel, der See bis zur Halbinsel Au und das Sihltal waren klar und gaben unsern Wiener Freunden einen kleinen Begriff unserer engeren Heimat. Ein Teil der Sänger liess sich gemütlich Zeit und verweilte auf dem Kulm, ein anderer Teil erreichte in leichter, kurzer Gratwanderung das Berggasthaus Baldern, das zu erfrischender Rast einlud. Hier überraschte uns Röbi Baumann mit einem kräftespendenden, brancheneinschlägigen Imbiss. Muntere Diskussionen begleiteten uns auf dem Rückweg, und dass auch die Wiener lustige und schalkhafte Lieder zu singen wussten, bewiesen sie uns auf der Heimfahrt im Bähnli. Es soll aber auch bei ihnen welche geben, die kein gutes Stehvermögen in der Nacht haben, man hörte munkeln von Jungen, die sich beim Erwachen wie im überfüllten Spital vor-kamen, — weil sie so lange geschlafen hatten, dass das Hotelpersonal gezwungen war, sie kurzerhand samt Liege auf den Korridor zu dislozieren, um die Zimmer für neue Gäste herrichten zu können. Wie dem auch sei, zum Abschied versammelte sich alles vor dem Hotel Limmathaus, und einige Höngger liessen es sich nicht nehmen, die Wiener sogar bis nach Kloten zu begleiten, wo dann der endgültige Abschied genommen werden musste, überwältigt von der spontanen Herzlichkeit unserer Wiener Sängerfreunde und mit dem festen Vorsatz, diese Verbindung aufrechtzuerhalten und auf ein baldiges Wiedersehen zu hoffen.

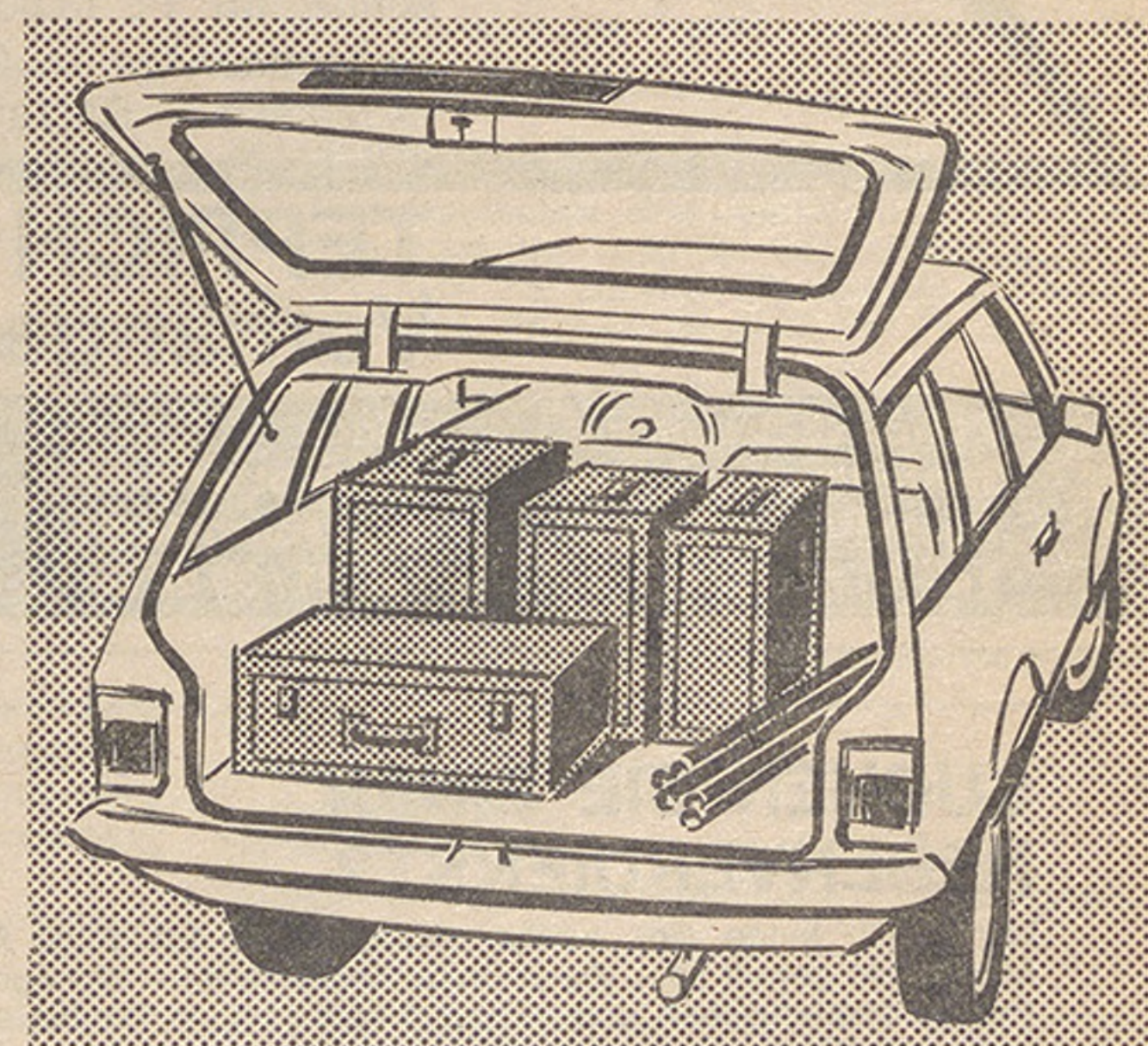
Gi.

Der neue Kadett Car A Van



Preis ab Fr. 10 250.-

geräumig –
komfortabel –
wirtschaftlich –
vielseitig



...denn bei OPEL bleibt das Autofahren vernünftig!



sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstr. 276, Tel. 46 78 16

Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50;

BASSERSDORF, W. KRAUER, Tel. 93 51 18;

REGENSDORF-ADLIKON, KURT J. SOEHNER AG, Tel. 71 43 93

GLATTBRUGG, VIX EMIL, Tel. 810 43 35;

DÜBENDORF, Auto-BOSSHARD AG, Tel. 85 64 44;

Tip-Top-Garage AG Oerlikon

8050 Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (01) 46 33 46

Garage H. FISCHER & Co, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11

GUIDO ZUBER, Garage Am Wasser 54, Tel. 44 63 77 / 56 55 11

DIELSDORF, EDEL GmbH, Tel. 94 14 14

KLOTEN, A. ZOBRIST, Tel. 813 04 65

WALLISELLEN, W. RUTISHAUSER, Tel. 93 48 00;

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen – mehr denn je!

Roland Zwieback

250 g Paket

1.75 statt 2.75
36% billiger

St. Georges

7/10 Flaschen **3.30**

Im Quick-Shop kaufen – heisst sparen!

Puppée – Chups

«Pippi Langstrumpf»

1.05 statt 1.40

Brandy VSOP

7/10 Flaschen **15.90**

Quick-Shop – Ihr Lebensmittel-Discount

Flair-Dessertcrème

Ananas, Aprikosen,
Erdbeer, Himbeer

1.20 statt 1.95
38% billiger

Cognac Godeau

7/10 Flaschen **22.90**

Quick-Shop-Aktionen dauern jeweils von
Donnerstag bis Mittwoch



Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben und Dessins – auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber 100 Farben direkt ab Rolle schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter. Verlegeservice – Gratis-Heimberatung und -Ausmass – Barzahlungsskonto – Mitnahmerabatt.

TEPPICH - DISCOUNT

Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01/40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01/39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01/64 11 55

SUCHEN SIE EINEN NEBENVERDIENST?

Wir bieten Ihnen eine seriöse Gelegenheit. Allerdings müssen Sie etwas **Verkaufstalent** haben und gewillt sein, die Haushaltungen in Ihrer Wohngegend systematisch zu bearbeiten. Unsere kosmetischen und chemisch-technischen Produkte sind bereits bekannt und lassen sich deshalb gut verkaufen. Wiederverkaufssystem ohne Geldeinsatz Ihrerseits. Interessenten senden untenstehenden Abschnitt an **CHIFFRE NR. 6365 an Mosse-Annoncen AG, Postfach 8023 Zürich.**

Orientieren Sie mich unverbindlich.

Frau / Frl. / Herr

Adresse:

Tel.

Beruf:

Geb.-Datum:



Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, den 13. Mai 1974
19.30 Uhr
Restaurant «Mülihalde»
Limmattalstrasse 215

Traktanden:
Die statutarischen

Anschliessend, um zirka 20.15 Uhr, findet ein Lichtbilder-Vortrag statt über das Thema:

Rebe und Wein

Herr P. D. Dr. W. Koblet, Chef der Sektion Weinbau der Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil, wird uns sehr viel Interessantes zu erzählen wissen. Da die Rebe in Höngg wieder aktuell geworden ist und wir im Herbst wiederum ein «Wümmet-fäscht» organisieren möchten, erwarten wir recht viele Hönggerinnen und Höngger zu dieser mit einer Weindegustation verbundenen Veranstaltung. Das Referat wird umrahmt durch Vorträge des Akkordeon-Orchesters Höngg.

Quartierverein Höngg
Der Vorstand

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8–21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Rob. Scheuring Transporte Einlagerungen Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Zu vermieten per 1. Oktober 1974

sonnige 3-Zimmerwohnung

Hauswartarbeit muss übernommen werden.

Telefon 42 68 22

Benützen Sie die Vorsaison, den jetzt kann ich noch neue KundInnen annehmen. Ich arbeite für Sie aus meinem grossen Stoffangebot schicke Damenkleider, Deux Pièces, Hosenanzüge.

Ihr

Modestudio

Margrit Laubi
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 56 03 87
Mittwoch geschlossen.

Der Einkauf direkt in der Gärtnerei Ihr Vorteil!

Max Elliker Blumen und Pflanzen

Gärtnerei
Riedhofstrasse 351
Höngg
Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Jetzt aktuell:

Aus eigener Kultur, gesunde, kräftige

Geranien, Petunien

In verschiedenen Sorten.

Calceolarien, Fleissige Lieschen, Fuchsien, Verbenen, Ageratum. Mehrjährige Blütenstauden. Sommerflorsetzlinge, Gewürzpflanzen, Gemüsesetzlinge. Geranien und Topfpflanzenerde. Torf, Dünger, Nährsalz.

MIGROS

Zur Ueberwachung unserer Filialen suchen wir

Dedektivinnen

für halbtagsweisen Einsatz (mindestens 3 mal pro Woche)
Höchstalter 55 Jahre.

Frauen mit guten Umgangsformen und sicherem Auftreten werden sorgfältig eingearbeitet.

Bei einer unverbindlichen Besprechung erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Telefon: 44 44 21, intern 258 (Hr. Pfaffhauser)
Genossenschaft Migros Zürich
Personalabteilung, Postfach 906, 8021 Zürich

MIGROS

Bitte recht freundlich!

Ist vielleicht die Tatsache, dass es heute mehr Leuten recht geht als früher, dass wir alle eigentlich ganz gut leben mit der Inflation, mit ein Grund für die Unzufriedenheit, die auch grösser ist als damals, als man noch dem täglichen Broterwerb nachging, statt auf den möglichst fetten Brotaufstrich aus war?

Man sieht viele mürrische Gesichter. Auch bei uns in Zürich. Dort vor allem im Tram, wie ein Gemeinderat dem Stadtrat kundgetan hat. In einer sogenannten Schriftlichen Anfrage verlangte er vom Stadtrat, er solle sich etwas dazu einfallen lassen, wie man dem, was im Volksmund «saurer Stein» heisst, abhelfen könnte — Vorschlag: Mit «dezentere Musik».

Der Stadtrat hat diese Anregung als heisses Eisen fallen gelassen. Er will nicht noch die Mienen seiner Mitbürger betreuen. Zudem scheint er der gar nicht etwa fadenscheinigen Auffassung zu sein, dass Musik (Wilhelm Busch sagte das schon) meist auch mit Geräusch verbunden ist und damit auch nicht gerade im Zuge der heute so sehr postulierten Lärmbekämpfung liegt. Abgesehen davon: Auch bei komponierten Geräuschen sind die Geschmäcker verschieden.

Und da es auch Lärm gäbe, wenn in den Zürcher Trams ab und zu einer ein Lied anstimmen würde (Mir sind mitem Trämli daa!), bleibt wohl nichts anderes übrig, als dass einer, der gern Musik hätte, in seinem Innern ein lautloses Lied summt und sich daran mit seinem inneren Ohr ergötzt. Seine strahlende Miene könnte dann ansteckend wirken.

Unerfreuliches

Schüsse auf Verkehrskadetten

Am Schluss einer Veranstaltung im Hallenstadion regelte ein Verkehrskadett freiwillig den Strassenverkehr an der Verzweigung Binzmühle-Friesstrasse im Kreis 11. Plötzlich schoss ein Unbekannter mit dem Luftgewehr Bleikugeln auf den jungen Mann, der wohl getroffen wurde, aber zum Glück keine Verletzungen erlitt. Die polizeiliche Ermittlung ist noch im Gang.

Am Sechseläuten-Montag «fand» ein VBZ-Wagenführer zwei Kinder

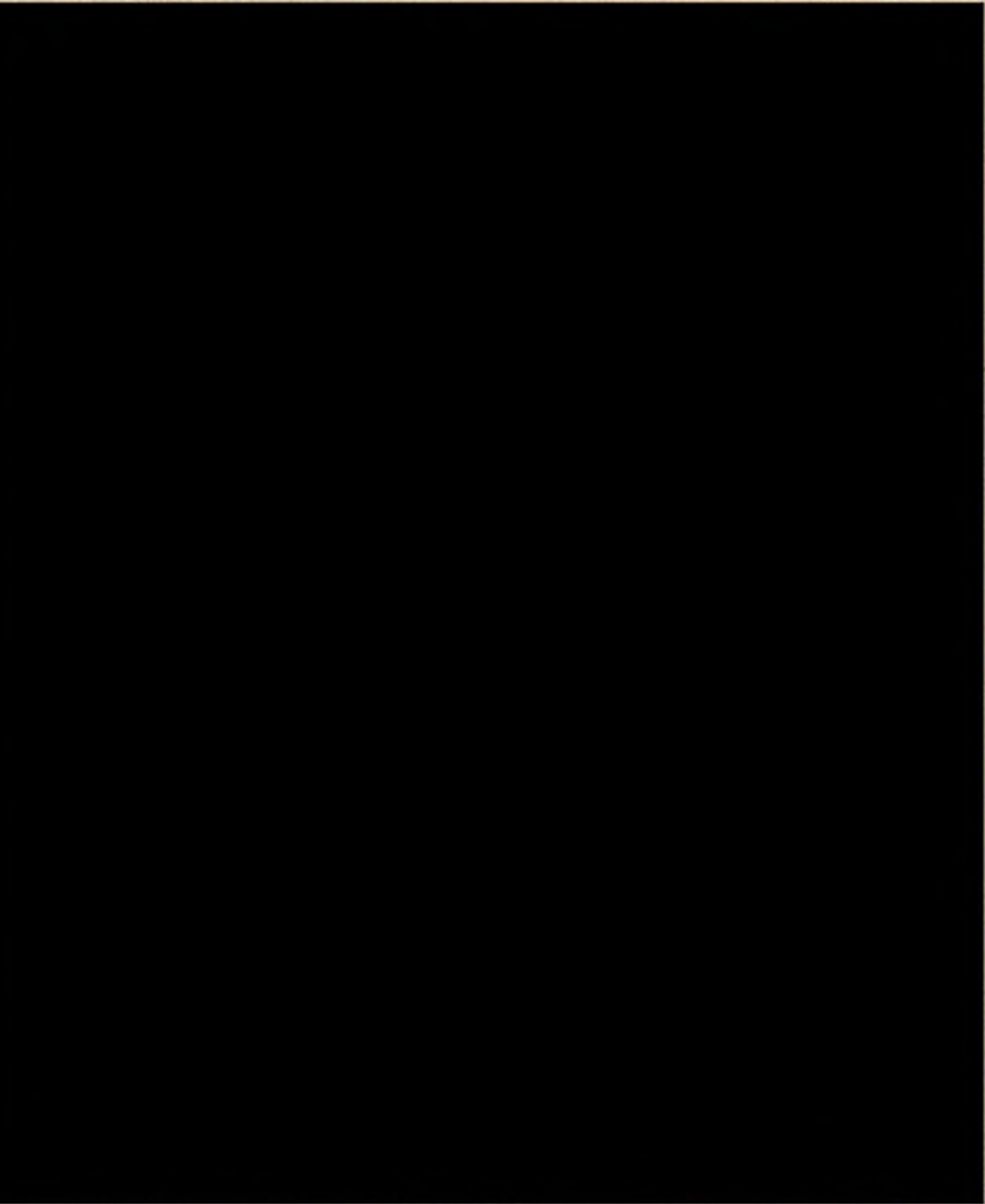
Kaum zu glauben, aber wahr: Ein Wagenführer hatte die Polizei benachrichtigt, weil in seinem Tramzug um 18.50 Uhr zwei unbeaufsichtigte Knaben (4 und 2½-jährig) mitfuhren. Die Polizei nahm vorerst an, dass es sich um verlorene Kinder vom Festplatz des Sechseläutens handelte und die Beamten verpflegten sie reichlich auf der Wache, als sich bis um 22.00 Uhr niemand meldete. Aufgrund spärlicher Angaben der Knaben konnten die Polizisten im Stadthaus die Adresse ermitteln. Die ausgerückte Streifenwagenbesatzung fand das Haus verschlossen vor. Da es um diese Zeit nicht mehr möglich war, die Kinder irgendwo unterzubringen, anbot sich der Wachtchef der Kreiswache 6, sie bei ihm zu Hause schlafen zu lassen. Eine Polizeiassistentin nahm sich des Falles an.

Chauvinismus

Dem sympathischen Fritzlii (wie Trainer Bühler den Vornamen seines Schützlings Chervet ausspricht) hätte ich den Weltmeistertitel im *Fliegen-gewicht* auch gegönnt. Er kämpfte tapfer, hüpfte (herum) wie ein Irrwisch und brachte viele Schläge an den Gegenmann; leider das, was ein Zuschauer bösartig «Wyberböxli» nannte. Chervet hat mehr gekämpft, zum guten Teil besser geboxt als Chionoi, aber dieser war einfach der Stärkere und hatte in den Schlussrunden den längeren Atem. Ihn zu entthronen, hätte eben etwas mehr gebraucht.

Natürlich kann man auch der Meinung sein, Chervet hätte eigentlich der Titel gehört. Aber man kann nicht deshalb einfach diese Auffassung haben, weil wir die gleiche Nationalität haben wie Chervet. Dieser chauvinistischen, arg-nationalistischen Auffassung indessen waren all jene Pöbler und Krakehler, die eine Weiterführung der Veranstaltung im Zürcher Hallenstadion verhindern. Was muss der Thai (der noch verletzt wurde) von uns als Mustere Exemplaren von Demokraten für einen Eindruck bekommen haben! Mit was für einem Grund eigentlich urteilen wir jeweils über dies und jenes Volk, das noch nicht reif für die Demokratie sei, die eben auch Toleranz verlangt. Gewisse Landsleute scheinen bei uns auch nicht reif weil sie als überreife Früchte oder Fröchtchen vom Baume fallen, weil sie selber so viel Wind machen, wenn etwas nicht nach ihrem Chauvinistengemüt geht.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Pirchan geb. Diehl, Johanna, geboren 1887, österreichische Staatsangehörige, Witwe des Emil, Professors; Kettberg 29

Geering, August, Landwirt, geboren 1904, von Zürich, Gatte der Emma geb. Rohner; Hurdäckerstrasse 18

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 12. Mai 1974 (Muttertag)
Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfarrer Studer. Mitwirkung des Männerchors Höngg. Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Studer
20.00 Kirche: Pfarrer Kaul. Jugend-Abendgottesdienst für Konfirmanden und Schüler des 8. Schuljahres sowie deren Eltern. Mitwirkung der Pop-Gruppe «Jesus Lovers». Kollekte für evangel. Müttererholungsheime
Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
8.00 und 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 13. Mai 1974
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst
Mittwoch, 15. Mai 1974
Senioren: Ausflug nach Arenenberg (Bei sehr schlechter Witterung Verschiebung auf den 29. Mai)
Donnerstag, 16. Mai 1974
Ausflug der Frauen nach Dielsdorf

Oberengstringen
Sonntag, 12. Mai 1974 (Muttertag)
Gottesdienst
9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Begrüssung der neuen Konfirmanden und ihrer Eltern. Mitwirkung von Beata Schröder, Cello und der Konfirmanden. Anschliessend «Apéro» — Kinderhort. Kollekte für evangel. Müttererholungsheime
Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
8.30 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
8.45 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
8.45 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
9.00 im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.
Wochenveranstaltungen
Montag, 13. Mai 1974
20.15 im Kirchgemeindehaus: Begrüssungsabend für Neuzugezogene
Donnerstag, 16. Mai 1974
14.30 im kath. Pfarreiheim: «Club über 60»
Freitag, 17. Mai 1974
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst
Eglise Française
Promenadengasse
9.30 Culte. Pasteur F. Péillard
Offrande missionnaire
9.30 Garderie d'enfants
9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
9.30 Culte des enfants, à l'église

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 11. Mai 1974
Die Messe um 8.00 Uhr fällt aus.
10.00 Hl. Messe. Dreissigster für Julie Klingler
18.30 Beichtgelegenheit, Aushilfe
19.15 Hl. Messe mit Predigt, anschliessend Predigtgespräch.
Sonntag, 12. Mai 1974 (Muttertag)
1. Lesung: Apg. 14, 21—27
2. Lesung: Offb. 21, 1—5a
Evangelium: Joh. 13, 31—33 a 34—35
7.00 Beichtgelegenheit, Aushilfe
7.30 Hl. Messe mit Predigt.
9.15 Hl. Messe mit Predigt.
Der Chor singt die Missa pro Patria von J. B. Hilber
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt, anschliessend Predigtgespräch
Muttertagsopfer
Montag, 13. Mai 1974
9.00 Legat für H. und R. Weiler-Suter
Dienstag, 14. Mai 1974
19.30 Legat für E. Koller-Brander und Familie
Mittwoch, 15. Mai 1974
9.00 Legat für Sophie Hospach
Donnerstag, 16. Mai 1974
9.00 Hl. Messe
Freitag, 17. Mai 1974
9.00 und 19.30 Uhr Hl. Messe
Samstag, 18. Mai 1974
8.00 Legat für Lukas Koller
18.30 Beichtgelegenheit (Pater Kapuziner)
19.15 Hl. Messe mit Predigt

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 12. Mai 1974 (Muttertag)
8.15 Predigt, Dr. H. Jung
20.00 Montag, 13. Mai, Generalversammlung des Missionsvereins
20.00 Dienstag, 14. Mai, Berichterstattung, in Wipkingen
Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 12. Mai 1974 (Muttertag)
9.30 Predigt, Dr. H. Jung
Dienstag, 14. Mai 1974
20.00 Berichterstattung von der Konferenz

Vereinsnachrichten

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich
Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)
Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.
Ausleihstunden
Erwachsene Dienstag 15.00 bis 18.30 Uhr
und Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder 13.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 16.00 bis 19.45 Uhr
Samstag 9.00 bis 11.30 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11 / 42 81 66
Postcheckkonto 80 - 220 22

Sportverein Höngg
Samstag, 11. Mai 1974
15.15 Höngg Senioren 1 — M/Hönggerberg
Dübendorf Senioren 1
13.30 Höngg Senioren 3 — M/Höngerberg
Altstetten Senioren 3
15.30 Höngg Junioren E 1 — M/Hönggerberg
Red Star Junioren E 1
Rikon Junioren D — M/Rikon
Höngg Junioren D 1
Unterstrass Junioren D — M/Steinkluppe
Höngg Junioren D 2
Uster Junioren C 1 — M/Uster
Höngg Junioren C 1
13.45 Höngg Junioren C 2 — M/Hönggerberg
Blue Stars Junioren C 3
Sonntag, 12. Mai 1974
10.15 Höngg 1 — Witikon M/Hönggerberg
Regensdorf 1a — Höngg 2 M/Regensdorf
Höngg 3 — Hard 1a M/Hönggerberg
14.15 Höngg Inter A — M/Hönggerberg
Locarno Inter A
Emmen Inter B — Höngg Inter B M/Emmen
Mittwoch, 15. Mai 1974
Embrach Junioren E 2 — M/Embrach
Höngg Junioren E 2
17.00 FC Zürich Junioren D — M/Letzigrund
Höngg Junioren D 1
18.30 Höngg Inter B — M/Hönggerberg
Blue Stars Inter B
M = Meisterschaftsspiel

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Samstag, 11. Mai 1974
Tour für jedermann nach Bremgarten, Mellingen, Baden, Weiningen, Höngg = 56 km
Besammlng: 14.00 Uhr Mosterei Zweifel
Postenstehen beim Amateur-Zeitfahren
Besammlng: 14.30 Uhr Adlikon (Watterstrasse)

Turnverein Höngg			
4. Liga (Aktive)			
Freitag, 10. Mai 1974			
20.15	HC Oerlikon 2 — TV Höngg		Stettbach
A-Junioren			
Samstag, 11. Mai 1974			
17.45	HC Dübendorf 1 — TV Höngg 1		Dübendorf
Turnstunden			
Aktivsektion	Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00	
Männerriege	Donnerstag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00	
Frauenriege	Montag Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00	
Damenriege I	Mittwoch Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00	
Damenriege II	Donnerstag Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30	
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag 18.00—19.00 Ältere, Donnerstag 19.00—20.00 Turnhalle Lachenzelg		
Jugendriege	Dienstag und Freitag Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain	18.30—20.15	
Neueintretende herzlich willkommen.			
Auskunft durch Telefon 56 55 71			

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 71 49 45	

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Freitag, 10. Mai 1974: Frühjahrs-Versammlung in der Mülihalde, 20.00 Uhr, mit Dia-Lichtbilder-Vortrag.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Freitag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90
Sonntag, 12. Mai: 10.30 Uhr Promenadenkonzert
Landenberganlage Wipkingen

Männerchor Höngg

Probe:
Freitag, 10. Mai, 20.15 Uhr, in der Kirche Höngg.
Muttertagsingen im Gottesdienst, Sonntag, 12. Mai, 9.30 Uhr

Hauspflege Höngg

Unsere neue Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau S. Tüscher-Gerber
Imbisbühlstrasse 146
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: FrI. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortrag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 11		
Bahnhof- und Strauss-Apotheke		Tel. 27 18 18
Löwenstrasse 59		
Haltestelle Hauptbahnhof		
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke		Tel. 25 00 58
Waffenplatzstrasse 5		
Haltestelle Waffenplatz		
Park-Apotheke, Gutstrasse 162		Tel. 52 70 80
Haltestelle Hubertus		
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125		Tel. 42 45 82
Haltestelle Quellenstrasse		
Carmen-Apotheke		Tel. 47 97 45
Klosbachstrasse 99		
Haltestelle Römerhof		

Ferienfans... Städteflieger... Globetrotter...
für Sie haben wir die richtigen Zahlungsmittel.



Zürcher
Kantonalbank

Black & Decker

4-Gang-Bohrmaschinen-Kit

mit DNJ 52/4, 10 mm, 370 W

2 mechanische,
2 elektronische Gänge.
750, 900, 2000, 2400 t/min.
Passt zu allen Zusatzgeräten,
macht alle Arbeiten.



Im rassigen Werkzeugkoffer

mit Gummiteller
Schleifpapierscheiben
Hartmetallschleifscheibe
Lammfellhaube
zum Polieren
Topfbürste zum Entrosten



VG 169
nur

169.-

Wir führen das vollständige
Black & Decker-Programm

acar

Fachgeschäft für Auto-Bedarf
am Albisriederplatz

3000 Autozubehör-Artikel in allen
Preislagen
fachmännische Beratung
Kundendienst
offene Warenauslage
250 Gratisparkplätze, Hardau



BON für eine Tasse aromatischen
acar Hardstrasse 1, 8040 Zürich
Tel. 01 54 77 44

Kaufen Sie keine Möbel, bevor Sie unser Occasions-Lager besichtigt haben

Wegen kleiner, oft kaum sichtbarer Transport-
oder Lagerschäden verkaufen wir wertvolle
Möbelstücke zu enorm günstigen Preisen.
Unsere sehr strenge Qualitätskontrolle und
nicht zuletzt Platzmangel zwingen uns zu sol-
chen Verkäufen.

Wichtig: Besuchen Sie uns bald, denn unsere
guten Occasionen sind immer sehr begehrt.
Interessant auch für Hotels, Ferienhäuser, Pen-
sionen.

Neben vielen anderen Möbeln sind momentan
folgende ganz besonders günstige Occasionen
am Lager:

- Doppelschlafzimmer, Edelholzausfüh-
rung, statt Fr. 3590.— nur 1890.—
- Wohnwand 290 cm, reiche Ausführung
statt Fr. 3150.— nur Fr. 990.—
- Studiowand mit Klappbettkombination
in verschiedenen Farbkombinationen,
statt Fr. 2770.— nur 1970.—
- Polstergruppe, 3teilig, sehr hübsch,
nur Fr. 440.—
- Ausziehtische, formschön, statt Fr.
520.— nur Fr. 260.—
- Stühle gepolstert, nur Fr. 44.—

**EMAG
Engros Möbel AG**

Zürich-Höngg, Imbisbühlstrasse 7
Tram 13 bis Zwiölplatz
Telefon (01) 56 24 30, offen Mo.—Fr. 9—18 Uhr
Gute Zufahrt, guter Parkplatz

Auch am Samstag durchgehend geöffnet
von 9.30 bis 16 Uhr.



jeden Abend
Im 1. Stock

Salat- Platten

nach den
persönlichen
Kundenwünschen
zusammen-
gestellt, hübsch
dekoriert
und serviert.



Restaurant Rebstock

Fam. C. de Prà

FENWICK

Wir suchen einen

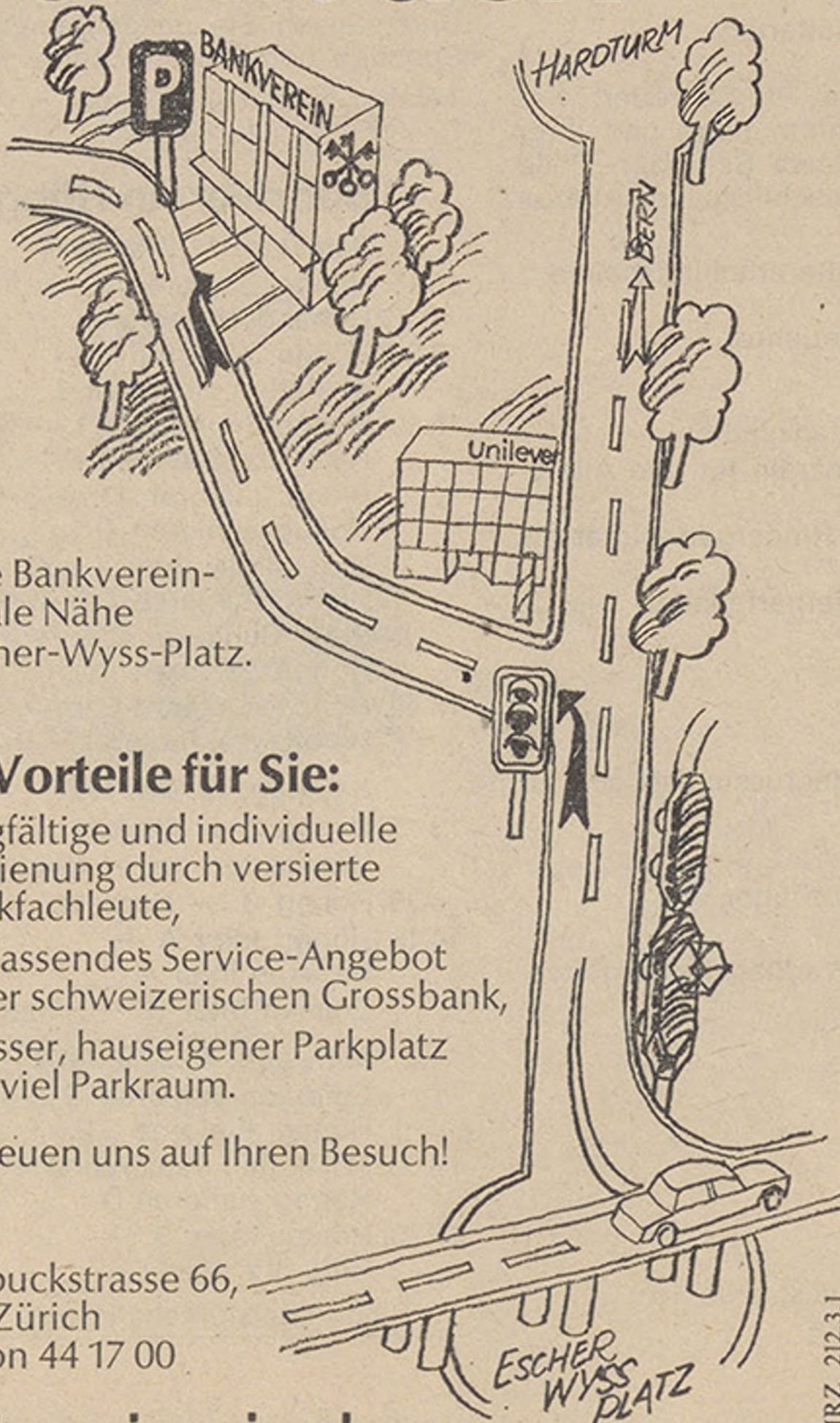
MAGAZINER

- allg. verantwortlich für das Ersatzteillager
- Auslieferung von Ersatzteilen
- Vor- und Nachkontrolle der jeweiligen Sendungen
- diverse Kommissionen.

Interessenten bitten wir Telefon Nr. 56 24 00
anzurufen.

FENWICK, Am Wasser 55 — Höngg

Bankverein Förllibuck



— Ihre Bankverein-
Filiale Nähe
Escher-Wyss-Platz.

Die Vorteile für Sie:

- sorgfältige und individuelle
Bedienung durch versierte
Bankfachleute,
- umfassendes Service-Angebot
einer schweizerischen Grossbank,
- grosser, hauseigener Parkplatz
mit viel Parkraum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Förllibuckstrasse 66,
8037 Zürich
Telefon 44 17 00



**Schweizerischer
BANKVEREIN**

Société de Banque Suisse

Öffnungszeiten:

Montag 8.15 — 12.30 13.30 — 18.00 Uhr
Dienstag — Freitag 8.15 — 12.30 13.30 — 16.30 Uhr

IBM

Würden Sie gerne in der IBM-Werkstatt Glattbrugg arbeiten?

In unserer Werkstatt werden Textverarbeitungsmaschinen —
Diktiergeräte, elektrische Schreibmaschinen und Schreib-
systeme — revidiert und bereitgestellt.

Eine interessante Tätigkeit für Sie!

Wenn Sie Büromaschinenmechaniker, Mechaniker, Werkzeug-
macher, Elektromechaniker sind oder einen ähnlichen
Beruf erlernt haben, würden wir gerne mit Ihnen Kontakt
aufnehmen. Sie werden in unserem Schulungszentrum
gründlich ausgebildet.

Wollen Sie möglichst bald bei uns anfangen? Dann rufen Sie
uns unter Nummer 01 / 25 90 01, intern 2121 an oder
senden Sie Ihre Offerte an die Personalabteilung der

IBM (Schweiz), General Guisan-Quai 26, 8022 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei
im Quartier?

Pfingstweidstrasse 6

Buchdruckerei AG
Höngg
8049 Zürich
Telefon 01 / 42 97 77

Umzüge Klein- transporte

Jederzeit
mit Versicherung.
Räumungen von Estrich
und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und
aufbewahren

Schrottautos

übernimmt kostenlos

Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h

Geld

Fr. 500.— bis 20'000.—

rasch — diskret
einfach

Bank Prokredit

8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Telefon 01-25 47 50



Bon

Ich wünsche Fr.
sofort ausbezahlt

Name

Vorname

Strasse

Ort

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Restaurant Limmatberg Höngg

Presenta:



Tschau
Amici!

bin gekommen aus Italia,
zu machen für Sie
molto buoni
Pizza, Lasagne, Ravioli
etc.

Alfredo

Während 10 Tagen vom 8.-18. Mai
zaubert Alfredo vor Ihren Augen herrliche
Pizzas aus dem Ofen.